

Handball



Mit Wurfkraft und Erfahrung durch Linkshänder Luca Sewing (TSG Altenhagen-Heepen/24, l.) und dem jungen Elan bei Tom Kalter (19, r.) sieht Trainer Manuel Mühlbrandt sein Team gut verstärkt.



Pascal Welge, der neue Torwarttrainer der TSG Harsewinkel. Der (tzt bei den SpFr Loxten) beendet und möchte nun bei der TSG, wo er , ins Trainergeschäft hineinschnuppern. Fotos: Nieländer

Vier Heimspiele weniger tun der TSG richtig weh

Von STEFAN HERZOG

Harsewinkel (gl). Nach Rücksprache mit der Stadt und unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln wird beim künftigen Handball-Oberligisten TSG Harsewinkel draußen im Moddenbachstadion trainiert. Athletik, Fitness und Konditionseinheiten stehen auf dem Plan.

Dass zwischendurch ein Regenguss aus plötzlich aufziehenden Wolken auf die TSG-Handballer niederprasselte, störte dabei überhaupt nicht. „Die Jungs sind griffig, die haben Bock und sind eingeschworen“, sieht Trainer Manuel Mühlbrandt die Motivation seines Kaders durch einige Regentropfen nicht gefährdet.

Viel mehr zugesetzt hat dem Handball-Enthusiasten, der sich im zweiten Anlauf unbedingt mit der TSG in der Oberliga behaupten will, der kürzlich gefällte Verbandsentscheid, die Oberliga nicht mit einer 16er-Staffel, sondern mit zwei Achtergruppen und anschließender Meisterrunde (der jeweiligen Plätze eins bis vier) und Abstiegsrunde (Plätze fünf bis acht) am 4. Oktober starten zu lassen. Die Entscheidung beruhte auf dem 9:7-Abstimmungsergebnis der 16 Vereine.

Dass somit nur 22 statt 30 Spieltage für die Spielzeit 2020/21 benötigt werden, um Auf- und Absteiger zu ermitteln, passt nicht in Mühlbrandts Sportlereinstellung, obwohl sich der 35-Jährige bewusst ist, dass so mehr Spielraum besteht, um auf Corona-Unwägbarkeiten reagieren zu können. „Aber ich will mich doch mit allen messen, ich will viel spielen und ich will

größtmögliche Chancengleichheit. Ich freue mich nicht über spielfreie Wochenenden, denn ich will so viel Handball wie geht“, sprudelt es aus Mühlbrandt heraus.

„Eine große Oberliga hat viel mehr Attraktivität. Und natürlich brauchen wir auch die Heimspiele“, ergänzt Karl-Heinz Kalze, zweiter Vorsitzender der Handballabteilung. „Durch vier Heimspiele weniger fehlen uns am Saisonende 10 000 Euro in der Kasse“, rechnet Kalze vor. Denn im handballbegeisterten Harsewinkel ist die Halle jedesmal mit etwa 600 Zuschauern voll. „Und durch den Abbruch der vorigen Saison sind auch schon drei Heimspiele weg“, verweist Mühlbrandt zudem auf den vorerst auf Eis gelegten Dauerkarten-Vorverkauf und Sponsorengespräche. „Dennoch haben wir haben solide geplant“, relativiert Kalze.

Zwar geht Staffelleiter Andreas Tiemann („Keine Zuschauer, keine Oberliga“) davon aus, dass nicht vor leeren Rängen gespielt wird, doch garantieren kann das derzeit niemand.

Auch sportlich haben die Harsewinkler Bedenken: „Jeder will in der Achtergruppe unter die ersten vier. Und dann geht es in der Aufstiegsrunde für einige Teams bald um nichts mehr, dafür aber bei den Fünft- bis Achteplatzierten um alles“, vermutet der Trainer. „Das ist jetzt so ein bisschen der Boomerang, der nach der großzügigen Wildcard-Regelung auf uns alle zurückkommt.“

Bis auf Torwart Maik Schröder, der ein Überbein hat entfernen lassen, sind alle Akteure fit. Trainiert wird bis zum 17. Juli und dann wieder ab dem 10. August.